

Stoffplan mit Informationszielen BiVo 2017

2. Lehrjahr BK A und BK B

Inhaltsverzeichnis

A Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	3
A.1 Berufsperson sein	3
A.4 Kultur, Religion	5
A.5 Qualitätssicherung	7
B Pflegen und Betreuen	9
B.3 Ausscheidung	9
B.4 Atmung	11
B.6 Schlafen	13
C Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	15
C.2 Sterben	15
C.4 Palliative Care	17
C.5 Verwirrtheit	19
D Ausführen medizinaltechnischer Verrichtung	22

D.2 Blutentnahmen	22
D.3 Medikamente	24
D.4 Infusionen.....	26
D.5 Sondennahrung.....	28
D.6 Injektionen	30
D.7 Verbandwechsel.....	32
E Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene.....	34
E. 1 Arbeitssicherheit, Hygienemassnahmen und Umweltschutz einhalten	34
E.2 Interventionen zur Prävention durchführen	35
E.2 Interventionen zur Prävention durchführen	36
E.4 / B.5 Ernährung (E.4 ist im LM B.5 integriert)	38
F Gestalten des Alltags	39
F.1 Alltagsgestaltung	39
F.3 Sexualität	40

A Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung

A.1 Berufsperson sein

4. Semester 12 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Spezialisierte Dienststellen	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden erläutern wichtige Stationen in der Geschichte der Gesundheits- und Krankenpflege. b) Sie setzen sich mit der Bildungssystematik der Schweiz auseinander und reflektieren ihre persönliche berufliche Entwicklung. c) Sie erläutern das Gesundheitswesen in der Schweiz und Sinn und Zweck des Krankenversicherungsgesetzes. d) Sie erklären den Begriff Fallpauschale. e) Sie erklären Sinn und Zweck der KESB und beschreiben Einsatzmöglichkeiten. 	<p>mit der ABU – LP absprechen, welche Inhalte schon wie tief vermittelt wurden.</p>
Planungsmodelle und –methoden	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erläutern die Absicht eines Pflegemodells. b) Sie beschreiben die Komponenten des Pflegemodells nach N. Roper et al. und wenden es an. 	
Anleitungsgrundsätze	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erklären die Grundsätze des Anleitens/Instruierens. b) Sie beschreiben und begründen, welche Punkte bei der Vorbereitung, 	<p>Ev. wurden die Anleitungsgrundsätze mit den Inhalten von G.2 vermittelt (3.4 Beratung und Anleitung von Klienten bei der Haushaltsführung).</p>

	Durchführung und Nachbereitung einer Anleitung/Instruktion zu berücksichtigen sind.	Im Lehrmittel sind sonst keine Inhalte vorhanden.
--	---	---

A.4 Kultur, Religion

4. Semester 40 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Kulturen und Religionen und deren grundlegende Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none">a) Die Lernenden setzen sich mit den eigenen spirituellen Bedürfnissen auseinander.b) Sie beschreiben die wichtigsten Elemente der 5 Weltreligionen.c) Sie erklären die ethischen Grundbegriffe Normen, Werte und Moral und setzen sie in Bezug zum Alltag.d) Sie erklären die vier zentralen ethischen Prinzipien in der Pflege und wenden sie anhand von Beispielen aus dem Berufsalltag an.e) Sie definieren den Begriff ethisches Dilemma.f) Sie erklären die ethische Entscheidungsfindung mit dem Dreischritt Kopf, Herz, Hand und deren Teilschritten.g) Sie beschreiben die sechs Schritte, um ein Dilemma zu bearbeiten, und stellen den Bezug zu Ihrem Berufsalltag her.	<p><i>Evtl. Möglichkeit Besuch „Haus der Religionen/Dialog der Kulturen“ in Bern einplanen zu besuchen</i></p> <p>Im LM C.2, ab 3.5.1 kulturelle und religiöse Aspekte im letzten Lebensabschnitt.</p>

Grundsätze der transkulturellen Pflege	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erläutern die Bedeutung der transkulturellen Pflege. b) Sie beschreiben mögliche Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit fremdsprachigen Klientinnen und Klienten. c) Sie beschreiben unterschiedliche Interventionen zur Verbesserung der Kommunikation. 	
Migrationshintergründe	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie definieren den Begriff Migration. b) Sie beschreiben mögliche Migrationsgründe. 	Ev. Verknüpfung/ Einbezug der Entwicklungspsychologie (behandelt 1. LJ 2. Semester)
Fachstellen	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie nennen die Aufgaben der Fachstellen für Migration. 	wurden bei H.2 1.Lehrjahr 1.Sem behandelt, nochmals Bezug nehmen zur wertfreien Dokumentation
Grundlagen der Dokumentation		

A.5 Qualitätssicherung

4. Semester 12 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Pflegeprozess	a) Die Lernenden erklären die Absicht und Bedeutung des Pflegeprozesses. b) Sie beschreiben die sechs Schritte des Pflegeprozesses und Ihre Aufgaben bei der Umsetzung.	
Bedeutung häufiger Pflegediagnosen	a) Sie definieren den Begriff Pflegediagnose. b) Sie erläutern wie Pflegediagnosen in der Berufspraxis umgesetzt werden.	Pflegequalität und Qualitätssicherung kommt im 3. LJ
Bedarfserfassungsinstrumente	a) Sie erklären Sinn und Bedeutung einer Leistungserfassung. b) Sie beschreiben die Schwerpunkte und Unterschiede der einzelnen Instrumente (LEP; BESA, RAI).	LEP® wird nur noch selten in den Betrieben des Kt. Luzerns angewandt, stattdessen wird tacs® benutzt.

Fehlermanagement	<ul style="list-style-type: none">a) Sie beschreiben mögliche Faktoren, die zu Fehler führen können.b) Sie beschreiben die Konsequenzen, die ein Fehler in der Praxis auf die Betroffenen haben kann.c) Sie beschreiben den Ablauf des Fehlermanagements und vergleichen diesen mit den Richtlinien des Betriebes.d) Sie setzen sich mit dem persönlichen Umgang des Fehlermanagements auseinander.	keine Inhalte im LM
------------------	--	---------------------

B Pflegen und Betreuen

B.3 Ausscheidung

3. Semester 30 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Anatomie und Physiologie der Ausscheidungsorgane</p> <p>Krankheitsbilder: Obstipation, Diarrhö, Harnwegsinfektion, Niereninsuffizienz und pflegerische Interventionen</p>	<p>a) Die Lernenden beschreiben Lage, Bau und Aufgaben der Niere.</p> <p>a) Sie erklären die Krankheitsbilder Obstipation, Diarrhö, Harnwegsinfektion und Niereninsuffizienz nach dem Raster DURST.</p> <p>b) Sie beschreiben und begründen die entsprechenden Pflegeinterventionen.</p> <p>c) Sie erklären und begründen die Anwendung von Klistieren und Einläufen.</p> <p>d) Sie zeigen, was diese Krankheitsbilder für die Betroffenen und ihr Umfeld bedeuten und wie diese im Alltag unterstützt werden können.</p> <p>e) Sie nennen die Folgen und beschreiben Interventionen zur Prophylaxe von Obstipation und Zystitis.</p> <p>f) Sie nennen die Beobachtungskriterien des Erbrechens.</p> <p>g) Sie beschreiben und begründen Pflegeinterventionen beim Erbrechen.</p>	<p>Restliche Inhalte der Anatomie bereits Im 1. Lehrjahr behandelt Osmose, Diffusion und Filtration ansprechen. Die differenzierte Vermittlung ist bei D.4 geplant</p> <p>Stuhlinkontinenz fehlt vollständig im LM. Falls genügend Zeit bitte behandeln</p>

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Prinzipien Einlegen des Blasenkatheters	a) Sie repetieren die pflegerischen Interventionen bei der Intimpflege bei einem liegenden Blasenkatheter. b) Sie repetieren die hygienischen Interventionen zur Vermeidung von Pilzkrankungen und Infektionen.	B.1 Körperpflege: 4.12 Pflege bei einem Blasenverweilkatheter E.1 Hygiene: B.3 4.4 Transurethrale Urinableitung

B.4 Atmung

3. Semester 30 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Anatomie und Physiologie der Atemorgane	<ul style="list-style-type: none">a) Die Lernenden beschreiben Lage, Bau und Aufgaben der oberen und unteren Atemwege.b) Sie erklären den Gasaustausch in den Alveolen.c) Sie definieren die Begriffe "innere" und "äussere" Atmung.d) Sie nennen die Zusammensetzung der Atemluft und erläutern die einzelnen Atemvolumina.e) Sie erklären die Atemmechanik und die Regulation der Atmung.f) Sie nennen Beobachtungskriterien der Atmung und benennen die Normwerte.g) Sie beschreiben physiologische und pathologische Abweichungen der Atmung.	
Krankheitsbilder und Pflegeinterventionen der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), des Asthma bronchiale, der Lungenembolie und der Pneumonie	<ul style="list-style-type: none">a) Sie erklären die Krankheitsbilder chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), Asthma bronchiale, Lungenembolie und Pneumonie anhand des Rasters DURST.b) Sie beschreiben und begründen entsprechende Pflegeinterventionen.	Bronchitis fehlt im Lehrmittel. Zusammenhang zur Pneumonie im Unterricht herleiten.

<p>Grundsätze, Gefahren und Komplikationen der Sauerstoffverabreichung</p>	<ul style="list-style-type: none"> c) Sie beschreiben und begründen pflegerische Interventionen der Pneumonieprophylaxe. d) Sie beschreiben und begründen sekretlösende und auswurfördernde Interventionen. 	<p>Ev. wurde diese Prophylaxe bereits bei B.2 im 1. Lehrjahr vermittelt. Die Pneumonieprophylaxe ist nur im ÜK Thema</p>
<p>Verschiedene Ausdrucksformen und Grade der Angst und Interventionen im Umgang damit</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erläutern Prinzipien sowie Vor- und Nachteile der Sauerstoffverabreichung. b) Sie beschreiben Pflegeinterventionen zur Überwachung von Klientinnen und Klienten mit Sauerstofftherapie. c) Sie berechnen den Inhalt von Sauerstoffflaschen. 	<p>Formel fehlt im Lehrmittel</p>

B.6 Schlafen

3. Semester 20 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Grundlagen des Schlafs, der Schlafphysiologie und des Wachseins, des Bewusstseins	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden beschreiben die Bedeutung und Einflussfaktoren des Schlafes für den Menschen. b) Sie beschreiben die Schlafphysiologie. c) Sie erklären die Schlafphasen und Schlafzyklen in den verschiedenen Lebensabschnitten. 	2.5.2 Nur Biorhythmus vorhanden. Schlafphasen und Schlafzyklen zusätzlich ergänzen (alte BiVo Kompetenz 3.8).
Ursachen von Schlafstörungen und Verhaltensregeln zur Schlafhygiene	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erklären Schlafstörungen anhand des Rasters DURST. b) Sie beschreiben die Schlafhygiene in verschiedenen Lebensabschnitten. c) Sie erklären und begründen das Anwenden des Schlafprotokolls und das Erfassen der Schlafanamnese. 	
Bewusstseinsstörungen	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie repetieren die qualitativen und quantitativen Bewusstseinsstörungen. 	Beide behandelt im 1. LJ D.1 Vitalzeichen: Die quantitativen Bewusstseinsstörungen F.2 Tagesstruktur: Die qualitativen Bewusstseinsstörungen

Schlaffördernde Interventionen (z.B. pflanzliche Wirkstoffe)	<ul style="list-style-type: none">a) Sie beschreiben und begründen verschiedene pflegerische Interventionen bei Schlaflosigkeit.b) Sie beschreiben Möglichkeiten aus der Phytotherapie gegen Schlaflosigkeit.c) Sie erklären Wirkung und Nebenwirkung der Hypnotika.	siehe auch D.3 2.7.4 Medikamentengruppen
--	--	---

C Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen

C.2 Sterben

4. Semester 12 Lektionen 1.Teil (Schmerzen)

4. Semester 12 Lektionen 2.Teil (Sterben)

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>1. Teil Schmerzphysiologie, Schmerzerfassung und Schmerzmanagement</p> <p>2. Teil Konzepte und Modelle im Umgang mit sterbenden Menschen und Personen in deren Beziehungsumfeld</p>	<p>a) Die Lernenden erklären den Begriff und die Bedeutung von Schmerz.</p> <p>b) Sie beschreiben die Schmerzphysiologie.</p> <p>c) Sie beschreiben die Schmerzkriterien: Schmerzdauer, Schmerzlokalisation, Schmerzursachen und Schmerzarten.</p> <p>d) Sie erklären verschiedene Schmerzassessments.</p> <p>e) Sie beschreiben die medikamentöse Schmerztherapie mit dem WHO – Stufenschema.</p> <p>f) Sie beschreiben nichtmedikamentöse Schmerzbehandlungen und mögliche Indikationen und Kontraindikationen.</p> <p>a) Die Lernenden erklären die Bedeutung der Themen Sterben und Tod für den Menschen und beschreiben Einflussfaktoren, die den Sterbeprozess beeinflussen.</p> <p>b) Sie beschreiben die Trauerphasen und deren Merkmale.</p>	

<p>Pflegeinterventionen im Sterbeprozess und bei verstorbenen Menschen</p>	<p>c) Sie beschreiben Aspekte in der Begleitung von Klientinnen und Klienten und deren Angehörigen bei Verlust und Trauer.</p> <p>a) Sie nennen die Sterbephasen nach Elisabeth Kübler-Ross und beschreiben deren Anzeichen und leiten entsprechende Interventionen ab.</p> <p>b) Sie nennen Zeichen eines sterbenden Menschen in den letzten Lebenstagen.</p> <p>c) Sie erläutern kulturelle Aspekte zum Thema Sterben und Tod.</p> <p>d) Sie beschreiben Pflegeinterventionen bei der Versorgung verstorbener Menschen.</p> <p>e) Sie erläutern rechtliche Aspekte bei Sterben und Tod.</p> <p>f) Sie setzen sich mit den eigenen Grenzen und Copingstrategien auseinander.</p>	<p>Pflegeinterventionen zu Symptommanagement werden im C.4, 3. LJ behandelt</p> <p>im LM A.4, 2.4 die 5 Weltreligionen</p> <p>Evtl. aufzeigen von Fachbegriffe zu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beihilfe zum Suizid • Euthanasie • Sterbehilfe, passiv • Sterbehilfe, indirekt aktive • Sterbehilfe, aktive
--	---	---

C.4 Palliative Care

4. Semester 30 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Psychosoziale Aspekte der chronischen Erkrankungen</p>	<p>a) Die Lernenden erklären die Bedeutung von chronischen Erkrankungen für den Menschen und beschreiben Faktoren, die diese beeinflussen.</p>	<p>Anatomie Nervensystem wird bei C.5 Verwirrtheit unterrichtet C.4 3.1 Palliative Care und 3.5 Komplementärmedizin werden im 3. LJ behandelt.</p>
<p>Definition und Bedeutung chronischer Erkrankungen für die Betroffenen</p>	<p>a) Sie definieren den Begriff chronische Krankheit und erklären den Verlauf nach dem Corbin – Strauss – Modell.</p>	<p>Bezug zur Biografiearbeit herstellen (F.1 im 1. LJ)</p>
<p>Chronische Erkrankungen</p>	<p>a) Sie beschreiben die Krankheitsbilder Morbus Parkinson und Schlaganfall anhand des Rasters DURST.</p>	<p>Multiple Sklerose wird im 3. LJ behandelt,</p>
<p>Symptome und Verlauf der chronischen Erkrankungen und Pflegeinterventionen</p>	<p>a) Sie beschreiben und begründen Pflegeinterventionen zum Krankheitsbild Morbus Parkinson. b) Sie beschreiben den Verlauf und die Prognose der Krankheit Morbus Parkinson.</p>	

<p>Multimorbidität in der Geriatrie und Folgerungen für die Pflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> c) Sie beschreiben und begründen Pflegeinterventionen nach einem Schlaganfall. d) Sie beschreiben und begründen Pflegeinterventionen zu neurogener Dysphagie, zum Pusher Syndrom und Neglect-Phänomen. e) Sie beschreiben die Prinzipien des Bobath-Konzepts. f) Sie beschreiben Interventionen, um Komplikationen wie die „schmerzhafte Schulter“ zu verhindern. g) Sie unterscheiden zwischen Sprach- und Sprechstörungen. h) Sie beschreiben Interventionen für die Kommunikation bei Menschen mit Aphasie. <ul style="list-style-type: none"> a) Sie beschreiben den Begriff Multimorbidität und erklären die Folgen für die Pflege und Betreuung. b) Sie erklären mögliche Folgen einer Polymedikation. 	<p>Grundlagen der Dysphagie im LM B.5 1. LJ behandelt</p>
--	---	---

C.5 Verwirrtheit

3/4. Semester 18 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Grundsätze für den Umgang mit verwirrten Klientinnen und Klienten	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden erklären die Bedeutung einer demenziellen Erkrankung für den Menschen und beschreiben Faktoren, die die Demenz beeinflussen. b) Sie unterscheiden die verschiedenen Arten der Orientierung. c) Sie beschreiben die Merkmale der zeitlichen, örtlichen, situativen und persönlichen Orientierung. d) Sie erklären den Begriff Verwirrtheit und unterscheiden akute und chronische Verwirrtheit. e) Sie beschreiben die Unterschiede der Verwirrtheit bei verschiedenen Krankheitsbildern. f) Sie erklären die rechtliche Situation und beschreiben Interventionen bei Urteilsunfähigkeit. 	<p>LM Band 1, A.1, Bezug zu KESB Ethische Grundsätze werden bei A.4 4.Semester behandelt</p>
Demenzformen und pflegerische Interventionen	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie beschreiben Lage, Bau und Aufgaben des Nervensystems. b) Sie erklären den Aufbau und die Übertragungsfunktion einer Nervenzelle. c) Sie erklären den Aufbau des Gehirns und die Funktion einzelner Abschnitte. 	<p>Gesamte Anatomie zum Nervensystem a) bis e) ist LM Band 5, C.4 2.3 Anatomie/Physiologie Nervensystem</p>

	<ul style="list-style-type: none"> d) Sie erläutern den Aufbau des Rückenmarks und der Hirnnerven. e) Sie erläutern den Aufbau und die Funktion des vegetativen Nervensystems. f) Sie erklären das Krankheitsbild Demenz (speziell die Alzheimer und vaskuläre Demenz) anhand des Rasters DURST. g) Sie unterscheiden die Merkmale einer Demenz und eines Deliriums. h) Sie beschreiben und begründen allgemeine Pflegeinterventionen. i) Sie beschreiben medikamentöse und nicht-medikamentöse Interventionen. j) Sie unterscheiden die unterschiedlichen Stadien der Demenz und beschreiben entsprechende Pflegeinterventionen. k) Sie beschreiben und begründen Pflegeinterventionen in den ATL's: Essen und Trinken, sich Kleiden, Ausscheidung, Schlafen, Raum und Zeit gestalten. l) Sie beschreiben Möglichkeiten der Aktivierung und Beschäftigung. m) Sie erklären das Konzept der Validation und beschreiben die Möglichkeiten der Umsetzung. n) Sie nennen Möglichkeiten der Unterstützung und Entlastung von Angehörigen. 	<p>LM Band 5, Kompetenzbereich C.5</p> <p>als Ergänzung: (bereits im 1. LJ behandelt) Band 1, A.2, 2.7 Zusammenarbeit mit Angehörigen</p>
--	--	---

Kommunikation im Umgang mit verwirrten Menschen	a) Sie beschreiben Kommunikationsregeln und –möglichkeiten im Umgang mit verwirrten Menschen.	Bezug zu Kommunikation LM 1, A.2, 2.3 Kommunikation
---	---	---

D Ausführen medizinischer Verrichtung

D.2 Blutentnahmen

3. Semester 18 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Gefahren und Komplikationen der venösen und der kapillaren Blutentnahme	<ul style="list-style-type: none">a) Die Lernenden erläutern die Bedeutung einer Blutentnahme und beschreiben unterschiedliche Einflussfaktoren.b) Sie beschreiben die Prinzipien bei der venösen und kapillaren Blutentnahme.c) Sie begründen Gefahren und Komplikationen bei einer venösen und kapillaren Blutentnahme und beschreiben therapeutische und präventive Interventionen.d) Sie beschreiben die Prävention und das Vorgehen bei eigenen Stichverletzungen.e) Sie repetieren den Aufbau der verschiedenen Blutgefäße.	Gefäßaufbau ist Repetition: bei D.1 Vitalzeichen vermittelt
Krankheitsbilder venöser und arterieller Gefässerkrankungen (Varikosis, Thrombosen und periphere arterielle Verschlusskrankheit PAVK)	<ul style="list-style-type: none">a) Sie erklären die Krankheitsbilder Varikosis, Thrombose und PAVK anhand des Rasters DURST.b) Sie beschreiben und begründen Pflegeinterventionen und Interventionen zur Prävention.	Thrombose und Varikosis sind ergänzend im LM Band 2, B.2 beschrieben Thromboseprophylaxe wurde im 1. Lehrjahr B.2 behandelt

<p>Normwerte des Bluts, deren Abweichungen und Ursachen</p>	<p>a) Sie nennen die Normwerte der häufigsten Laborwerte und erläutern Abweichungen und deren Ursachen.</p>	
<p>Anatomie und Physiologie des Bluts und der Blutgerinnung</p>	<p>a) Sie beschreiben die Zusammensetzung und die Funktionen von Blut. b) Sie beschreiben die Phasen der Blutgerinnung. c) Sie nennen die verschiedenen Blutgruppen und die Bedeutung für die Bluttransfusion.</p>	

D.3 Medikamente

3. Semester 20 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Aufnahme, Wirkung und Ausscheidung von Medikamenten im Organismus	<ul style="list-style-type: none">a) Die Lernenden beschreiben die Bedeutung und Einflussfaktoren der Einnahme von Arzneimitteln.b) Sie erklären die Begriffe Resorption, Verteilung und Elimination von Medikamenten im Organismus.c) Sie beschreiben die Zusammenhänge der Anatomie des Verdauungsapparates mit der Einnahme und Resorption von Medikamenten.d) Sie repetieren das Pfortadersystem und erklären den First-Pass-Effekt.e) Sie beschreiben mögliche Ursachen der Anaphylaxie.f) Sie beschreiben und begründen pflegerische Interventionen bei Anaphylaxie.g) Sie beschreiben die Interventionen bei Nebenwirkungen, Komplikation sowie das Vorgehen bei fehlerhaftem Verabreichen von Medikamenten.h) Sie beschreiben die Zusammenhänge der Dysphagie mit der Verabreichung von Medikamenten.i) Sie erklären das Vorgehen bei fehlender Adhärenz.	B.5, 1. Lehrjahr Grundlagen der Allergie im LM B.1 2.5.1 Allergie

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Applikationsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen der Medikamentengruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erklären Applikation, Wirkung, Nebenwirkung und Wechselwirkung von Medikamenten. b) Sie erklären die Prinzipien der Medikamentenverabreichung. c) Sie nennen die 6-R-Regel. d) Sie erläutern die Prinzipien der Lagerung von Medikamenten. e) Sie erklären die Abgabekategorien. f) Sie erklären und begründen den Umgang mit Betäubungsmitteln. g) Sie erklären den Begriff Generika. h) Sie erläutern die Begriffe Indikation und Kontraindikation. i) Sie differenzieren die verschiedenen Medikamentengruppen und beschreiben deren Wirkung. j) Sie beherrschen das medizinische Fachrechnen. 	<p>H.4: Lagerung, Bewirtschaftung von Medikamenten</p>

Flüssigkeitshaushalt	<ul style="list-style-type: none">a) Sie erklären die Regulierung des physiologischen Flüssigkeitshaushaltes.b) Sie erklären die Osmose und die Diffusion.c) Sie beschreiben pathophysiologische Abweichungen bezüglich des Flüssigkeitshaushaltes.d) Sie beschreiben die Bedeutung der Elektrolyte für den Organismus.	LM Band 1, A.3, 2.1.4 Diffusion, 2.1.5 Osmose
----------------------	--	---

D.5 Sondennahrung

4. Semester 10 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Gefahren und Komplikationen verschiedener Typen von Ernährungssonden und der Sondenernährung	<ul style="list-style-type: none">a) Die Lernenden beschreiben verschiedene Ernährungssonden sowie deren Vor- und Nachteile.b) Sie erklären Indikationen und Kontraindikationen für die Ernährung über die Sonde.c) Sie begründen die rechtlichen Voraussetzungen bei einer therapeutischen Intervention mit einer Ernährungssonde.d) Sie erläutern die Vor- und Nachteile der verschiedenen Applikationsformen.e) Sie beschreiben die Vorbereitung, die Verabreichung und die Nachbereitung von Sondennahrung.f) Sie beschreiben Prinzipien im Umgang mit Ernährungssonden (PEG-Sonde, transnasale Sonde) sowie präventive Pflegeinterventionen.g) Sie beschreiben mögliche Komplikationen der Sondenernährung und deren pflegerischen Interventionen.h) Sie begründen die Verabreichung verschiedener geeigneter Medikamente über die Sonde.	Bezug zu B.5: Anatomie/Physiologie Verdauungstrakt B.5: Ernährungslehre vom 1. LJ Bezug zu D.3: Medikamente richten und verabreichen

Aufbauschema bei Sondenernährung	a) Sie erklären den Aufbau und den Unterschied zwischen hoch- und niedermolekularen Ernährungslösungen.	
Haltbarkeits- und Lagerungshinweise der Sondennahrung	a) Sie erklären den Zusammenhang der Hygiene und der Lagerung von Sondennahrung.	

D.6 Injektionen

3. Semester 24 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Gefahren und Komplikationen subkutanen und intramuskulären Injektionen	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden erläutern die Bedeutung einer Injektion für den Menschen und beschreiben unterschiedliche Einflussfaktoren. b) Die Lernenden erklären die Vor- und Nachteile der subkutanen und intramuskulären Injektion. c) Sie beschreiben Gefahren und Komplikationen bei der Verabreichung von Injektionen und begründen präventive pflegerische Interventionen. d) Sie beschreiben die Prinzipien der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von subkutanen und intramuskulären Injektionen. e) Sie nennen Injektionsorte und begründen Vor- und Nachteile. f) Sie beschreiben Prävention und Vorgehen bei Stichverletzungen. 	<p>siehe zusätzlich im LM D.2 Stichverletzungen S.74ff</p>
Anatomie und Physiologie des Pankreas und Glukosestoffwechsel	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie beschreiben die Funktion der Hormone. b) Sie beschreiben die Hormonsteuerung. c) Sie erklären die Regulation des Blutzuckerspiegels. 	<p>Sexualhormone werden in F.3 vermittelt Stresshormone werden in E.2 vermittelt</p> <p>Repetition: Aufgaben des Pankreas von B.5 1. Lehrjahr</p>

<p>Krankheitsbild und entsprechende Pflegeinterventionen bei Diabetes mellitus Typ I und Typ II</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erklären die Krankheitsbilder Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 anhand des Rasters DURST. b) Sie beschreiben und begründen die Prinzipien der Blutzuckerkontrolle und nennen Normwerte und Abweichungen. c) Sie erklären das metabolische Syndrom mit deren Wechselwirkungen und Folgen. d) Sie nennen die drei Schwerpunkte der Therapie des Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2. e) Sie beschreiben und begründen die Interventionen der Schwerpunkte Ernährung und Bewegung der Diabetesbehandlung. f) Sie beschreiben und begründen Pflegeinterventionen bei der Körperpflege einer Klientin oder eines Klienten mit Diabetes mellitus. g) Sie beschreiben die Akutkomplikationen Hypo- und Hyperglykämie, sowie die notwendigen Sofortmassnahmen. 	<p>Inhalte zum Schwerpunkt „Bewegung“ sind minim</p>
<p>Applikationsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen von Insulin und oralen Antidiabetika</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie beschreiben Wirkung und Nebenwirkung von oralen Antidiabetika. b) Sie erklären die Prinzipien der Insulintherapie. c) Sie beschreiben die Wirkung von Insulin. 	

Verbandsmaterial	a) Sie beschreiben verschiedene Verbandsmaterialien bezüglich Wirkung und Einsatz bei primär und sekundär heilenden Wunden.	
------------------	---	--

E Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene

E. 1 Arbeitssicherheit, Hygienemassnahmen und Umweltschutz einhalten

3. Semester 10 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Anatomie und Physiologie des Immunsystem	a) Die Lernenden erklären die Funktion der Leukozyten. b) Sie erklären die lymphatischen Organe und die Unterteilung der Lymphozyten. c) Sie erläutern die phasenweisen Abläufe von unspezifischer und spezifischer Immunabwehr.	D.2: Anatomie, Physiologie Blutsystem E: 2.3.1 Immunsystem

E.2 Interventionen zur Prävention durchführen

3. Semester 15 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention	<ul style="list-style-type: none">a) Die Lernenden unterscheiden die Begriffe Gesundheitsförderung, Salutogenese, Prävention und Prophylaxe.b) Sie beschreiben die drei Präventionsstufen.c) Sie erklären den Sinn einer Präventionskampagne.d) Sie erklären das Modell der Salutogenese mit den Begriffen Salutogenese-Kontinuum und Kohärenzgefühl.e) Sie beschreiben den Unterschied zwischen Distress und Eustress.f) Sie erklären die Wirkung der Stresshormone.g) Sie erklären mögliche Strategien zur Psychohygiene und reflektieren ihre persönliche Psychohygiene.h) Sie beschreiben Möglichkeiten, wie Sie die Ressourcen bei Klientinnen und Klienten erfassen und in die Prävention einbeziehen können.	<p>Eustress ist im Lehrmittel nicht erwähnt.</p> <p>Psychohygiene im Lehrmittel genannt aber nicht erklärt.</p>

E.2 Interventionen zur Prävention durchführen

4. Semester 25 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Krankheitsbild der Grippe und pflegerische Interventionen zur Vorbeugung und Behandlung der Grippe</p>	<p>a) Die Lernenden erklären das Krankheitsbild der Grippe nach dem Raster DURST. b) Sie beschreiben und begründen die pflegerischen Interventionen bei Grippeerkrankung. c) Sie nennen die Medikamente gegen Infektionskrankheiten.</p>	<p>Bezug zu E: 2.4.1 Infektionskrankheiten allgemein</p> <p>Bezug zu D.3: Medikamente richten und verabreichen</p>
<p>Kennt verschiedene Isolations-Interventionen</p>	<p>a) Sie beschreiben unterschiedliche Isolationsformen und begründen die entsprechenden Pflegeinterventionen.</p>	
<p>Kennt die Bedeutung von Isolationen von Klientinnen und Klienten und deren Umfeld und sich selbst</p>	<p>a) Sie erklären die Bedeutung der Isolation für Klientinnen, Klienten und deren Angehörige.</p>	
<p>Kennt den Impfplan des Bundesamts für Gesundheit</p>	<p>a) Sie erläutern den Impfplan des Bundesamts für Gesundheit. b) Sie beschreiben den Unterschied zwischen aktiver und passiver Immunisierung.</p>	<p>Bezug zu E.2: Interventionen zur Prävention im 3.Semester</p>

Häufige nosokomiale Infektionen		Werden bei E.1 1.LJ behandelt
Pflegeinterventionen bei Fieber		Werden bei D.1 1.LJ behandelt

E.4 / B.5 Ernährung (E.4 ist im LM B.5 integriert)

4. Semester 10 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
E.4 Unterstützung in Ernährungsfragen B.5 Altersbedingte Einschränkungen und Veränderungen bei der Nahrungsaufnahme und Verdauung	a) Die Lernenden unterscheiden Untergewicht, Mangelernährung und Übergewicht. b) Sie beschreiben und begründen Pflegeinterventionen bei Mangelernährung.	Grundlagen und alle weiteren Kenntnisse zur Ernährung im 1LJ behandelt LM B.5

F Gestalten des Alltags

F.1 Alltagsgestaltung

4. Semester 5 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Verschiedene soziale und kulturelle Angebote in der Umgebung	a) Die Lernenden setzen sich mit Angeboten aus der Umgebung auseinander und reflektieren die Umsetzung im Berufsalltag.	z.B. Möglichkeit, die Alltagsgestaltung mit einem Clown (Theodora-Stiftung oder Private) zu organisieren. www.huusgloen.ch Exkursion zu verschiedensten Institutionen möglich

F.3 Sexualität

3. Semester 24 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Bedeutung der Sexualität für das Wohlbefinden der Menschen in verschiedenen Lebensphasen	a) Die Lernenden erläutern die Bedeutung der Sexualität für den Menschen in verschiedenen Lebensphasen und beschreiben unterschiedliche Einflussfaktoren.	
Anatomie und Physiologie der Geschlechtsorgane	a) Sie beschreiben Lage, Bau und Aufgaben der Geschlechtsorgane bei Mann und Frau. b) Sie beschreiben die Phasen des Menstruationszyklus. c) Sie nennen die geschlechtsspezifischen Merkmale.	
Grundlagen des Hormonsystems	a) Sie beschreiben die Wirkung der Sexualhormone.	Das Hormonsystem allgemein wird im 2. Lehrjahr bei D.6 vermittelt
Ausprägungen der Sexualität bei Menschen aller Altersstufen, Religionen und Kulturen	a) Sie definieren den Begriff Sexualität und beschreiben die sexuelle Entwicklung eines Menschen. b) Sie beschreiben verschiedene sexuelle Orientierungsformen. c) Sie beschreiben Aspekte der Nähe, Distanz und Intimität.	

	<ul style="list-style-type: none">d) Sie beschreiben und begründen die professionelle körperliche Berührung in einer Pflegeinstitution.e) Sie unterscheiden die verschiedenen Berührungszonen und leiten davon die Form des Körperkontaktes ab.f) Sie beschreiben Möglichkeiten zum Umgang mit Intimität und Sexualität in Institutionen.g) Sie erklären den Begriff der sexuellen Belästigung sowie Handlungsschritte, um sich dagegen zu wehren.	
--	---	--